



Höxter für Seniorenstudie ausgewählt

Dortmunder Forschungsgesellschaft erarbeitet im Auftrag des NRW-Ministeriums eine Expertise für die Weiterentwicklungsmöglichkeiten kommunaler Altenhilfe. 1.750 Senioren ab 65 Jahren dürfen mitmachen.

Burkhard Battran

■ **Höxter.** Als eine von sechs Städten ist Höxter für eine neue Gerontologie-Studie des Landessozialministeriums ausgewählt worden. „Höxter steht dabei mit zwei weiteren Städten beispielhaft für den ländlichen Raum, aber dadurch dass wir dabei sein können, erhalten wir im Nachgang eine besondere Erläuterung der Ergebnisse, die uns bei unseren künftigen politischen Entscheidungen eine wichtige Hilfe sein können“, sagt Bürgermeister Daniel Hartmann. So sieht das auch der Seniorensprecher der Stadt Höxter Manfred Jouliet (79), Vorsitzender des Vereins Seniorengemeinschaft Höxter. „So eine Datenbasis ist von äußerster Wichtigkeit, weshalb wir 2014 ja auch schon mal einen Fragebogen entwickelt haben, wobei dieser nun deutlich umfangreicher ist, aber von der wissenschaftlichen Auswer-

tung können wir alle nur profitieren“, betont Jouliet. Gerne sei der Verein auch bereit, beim Ausfüllen des Fragebogens zu helfen.

1.750 Senioren über 65 Jahren wurden per Zufall ausgewählt. Sie bekommen per Post einen zehnteiligen Fragebogen zugeschickt. „Das Ausfüllen nimmt circa 20 Minuten Zeit in Anspruch und ein frankierter Rückumschlag ist beigefügt“, sagt Koordinatorin Claudia Pelz-Weskamp von der Stadt Höxter. Seniorensprecher Jouliet sieht den Fragebogen nicht als Arbeit, sondern als Chance. „Hier werden wir endlich mal gefragt, steht unsere Perspektive als ältere Mitbürger im Zentrum, das ist auch eine Chance für die Weiterentwicklung von Teilhabemöglichkeiten in unserer Stadt“, betont Jouliet.

Durchgeführt wird die Studie vom Institut für Gerontologie an der Technischen Universität Dortmund. „Es geht in

dieser Studie vor allem auch um die Frage, wie die Partizipation, Selbsthilfe und Selbstorganisation aussieht und wo die Ansätze zur Weiterentwicklung liegen können“, erläutert Koordinatorin Pelz-Weskamp. Für den ländlichen Raum wurden neben Höxter Meschede und Winterberg im

Hochsauerlandkreis ausgewählt. Den urbanen Raum sollen Mühlheim, Gummersbach und Heinsberg repräsentieren. Der Fragebogen ermittelt anonym Daten zur grundsätzlichen Lebenssituation und zu den Themenfeldern soziale Teilhabe, Beratung, Wohnumfeld, Gesundheit und unter-

stützende Angebote.

Der Fragebogen ist aber nur ein Teilbereich der Studie. „Vertreterinnen und Vertreter des Instituts werden relevante Akteure, Anbieter und Einrichtungen auswählen und vor Ort Interviews machen und sich Höxter ansehen“, sagt Pelz-Weskamp. Bei der Studie solle es nur ganz am Rande um Pflegeeinrichtungen gehen. „Hauptthema ist die selbstbestimmte Teilhabe am öffentlichen Leben“, betont Pelz-Weskamp.

Für die Befragung ausgewählte Senioren, die Hilfe benötigen, können sich an Claudia Pelz-Weskamp, Tel. (0 52 71) 9 63 10 11, und Seniorensprecher Manfred Jouliet, Tel. (01 73) 5 41 24 66, wenden. Auf der Homepage der Seniorengemeinschaft Höxter sg-hoexter.de finden sich auch weitergehende Informationen zu den Belangen von älteren Menschen in Höxter und Umgebung.



Bürgermeister Daniel Hartmann, Seniorensprecher Manfred Jouliet und Koordinatorin Claudia Pelz-Weskamp hoffen auf einen hohen Rücklauf der Seniorenbefragung.

Foto: Burkhard Battran

Ihr Draht zur Neuen Westfälischen

Aboservice: (0521) 555-888 **Medienberater:** (05271) 68 03 32
Anzeigenservice: (0521) 555-333 **Fax Anzeigen:** (05271) 68 03 40
Kartenvorverkauf: (0521) 555-444

E-Mail: hoexter@nw.de | warburg@nw.de

Redaktion Höxter	Sebastian Beeg (seb)	-53
Sekretariat	68 03 -50 Ralf Mischer (rtm)	-56
Fax	-65	
Simone Flörke (sf)	-51	Redaktion Warburg
David Schellenberg (das)	-52	Dieter Scholz (05641) 775 -51
Svenja Ludwig (sl)	-54	Fax -65